

## Biotechnologie: Trotz Finanzkrise sehen sich viele Unternehmen als Ziel von Übernahmen

# Innovative Hoffnungsträger

Über die Branche der Biotechnologie schwappt eine Welle von Übernahmen. Denn Pharmakonzerne sind auf Einkaufstour. Sie akquirieren in großem Stil und gewinnen Forschungsprojekte.

Von  
*Stephan Finsterbusch*

Die Pharmaindustrie hat sich quer durch die Branche der Biotechnologie auf Einkaufstour gemacht. Trotz der Finanzkrise, der seit Monaten über den Märkten schwebenden Gefahr einer Kreditklemme und der sich abzeichnenden Rezession in allen großen Volkswirtschaften greifen die Branchenriesen nach kleinen, besonders aussichtsreichen Firmen. Denn von deren Forschungsprojekten versprechen sie sich wichtige Impulse für die eigene Angebotspalette. Darüber hinaus zielen sie auf kräftige Umsatzzuwächse, satte Gewinne und die Festigung ihrer traditionellen Positionen auf dem Weltmarkt. Das könne in turbulenten Zeiten ein starker Pfeiler der Sicherheit sein, sagt Severin Schwan, Vorstandsvorsitzender von Roche.

Im vergangenen Jahr hatte die globale Biotech-Branche 63 Milliarden Euro erlöst und den Verlust auf 2 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr halbiert. Ende des Jahrzehnts könnte die Industrie die Gewinnhöhe erreichen. Das lässt viele Anleger hoffen. Während die großen Aktienindizes von New York bis Frankfurt derzeit riesige Verluste verzeichnen, hält die Mehrzahl der börsennotierten Biotech-Firmen Kurs. „Die Branche bekommt von den Folgen der Finanzkrise bislang relativ wenig zu spüren. Die Menschen brauchen ihre Medikamente einfach“, lässt sich Steven Silver vom Analystenhaus Standard & Poor's zitieren. Jan Schmidt-Brand, Vorstand von Heidelberg Pharma, meint, bislang habe die Krise noch keine tieferen Spuren durch die vorwiegend über Eigenkapital finanzierte Branche gezogen.

Produkte von Biotech-Firmen nehmen auf den Verkaufsmarkten der Apotheken bereits viel Platz in Anspruch. Denn jedes zweite neu zugelassene Medikament kommt aus einem Biotech-Labor. Darüber hinaus haben die Firmen noch einiges an aussichtsreichen Produkten in der Hinterhand. Die stecken zwar oft noch in



1) Umrechnung in Euro auf Basis des Jahresdurchschnittswerts der EZB. 2) Deutsche Unternehmen.

### Führende Biotech-Unternehmen

Unternehmen	Umsatz in Millionen Euro (2007) <sup>1)</sup>
Amgen USA	10 778
Genentech USA	8 555
Merck Serono CH	4 458
UCB B	3 626
Gilead Sciences USA	3 087
Genzyme USA	2 782
Biogen Idec USA	2 315
Lonza CH	1 747
Lundbeck DK	1 474
Celgene USA	1 026
Novozymes DK	998

### Börsennotierte deutsche Unternehmen

Unternehmen	Umsatz in Millionen Euro (2007)
Qiagen	474
Brahms	63
Morphosys	62
Evotec	33
Medigene	22
Girindus	22
MWG Biotech	19
Jerini	19
GPC Biotech	18
Geneart	12
Paion	5

Quellen: BCG-Analyse; Bio Deutschland; EMEA; Ernst & Young; Europäische Kommission; FA.Z.-Archiv; Unternehmen; VFA / Foto dpa / FA.Z.-Grafik Walter

den verschiedenen Phasen der Erprobung. Doch Begehrlichkeiten seitens vieler Pharmaunternehmen sind schon geweckt. Kein Wunder: Kostet doch die Entwicklung eines neuen Medikaments bis zu zehn Jahren und eine Milliarde Euro. Neben Kooperationen, strategischen Allianzen und Lizenzabkommen mit Firmen aus der Biotechnologie ist die Pharmaindustrie daher auch bemüht, Firmen zu übernehmen.

Ihr Ziel ist es, auf der Angebotsseite die in den kommenden Jahren ablaufenden Patente für Medikamente wie Pflizers Blockbuster Lipitor durch lukrative Nachfolgeprodukte aus der zukunftsweisenden Sparte Biotech zu ersetzen. In der Regel laufen Patente auf Medikamente nach 20 Jahren aus. Sie sind dann für Billiganbieter wie die Ranbaxy Laboratories aus Indien zur Nachahmung freigegeben. Auf der Nachfrageseite will die Pharmabranche den Trend zu patientenspezifischen Arzneimitteln vorantreiben. Für diesen neuen und aufwendigen Behandlungsansatz braucht sie die Ergebnisse der Biotechnologie.

Um die Biotechnologen auf ihre Seite zu ziehen, setzen große Arzneimittelhersteller wie Roche, Pfizer, Novartis oder Bayer ihre prallgefüllten Kassen ein. Dem stehen Biotech-Firmen gegenüber, die oft klein sind und aufgrund ihrer weit auslaufenden Forschung viel Kapital benötigen. Auf der Habenseite weisen sie gut laufende Entwicklungsprojekte auf, in denen dank der Biochemie die Medikamente der nächsten Generationen entwickelt

werden. Mit dem klassisch zugespitzten Motto „Eine Pille für alle“ hat das nichts mehr zu tun. „Wenn wir über die Zukunft sprechen, reden wir über individuelle Diagnostizierung, Behandlung und Verabreichung von Medikamenten“, sagt Schwan von Roche. An diesem Konzept arbeiten Biotechnologen seit Anfang der achtziger Jahre. Über eine Welle von Zukäufen scheint dieser Ansatz auch den Weg zu den großen Marken der Pharmabranche zu finden.

So kaufte die Bayer AG für 210 Millionen Euro gerade die Kölner Direvo Biotech. Die Schweizer Lonza-Gruppe zog Amara an sich, die Tokioter Daiichi Sankyo holte sich die Münchner U-3-Pharma AG. Shire sammelt seit einigen Wochen die Aktien der Jerini AG ein. Die Briten legen für das Berliner Unternehmen insgesamt 370 Millionen Euro auf den Tisch. Boehringer Ingelheim greift nach Actimis und will sich das bis zu einer halben Milliarde Euro kosten lassen.

Am oberen Ende des Marktes hatte vor zwei Jahren die deutsche Merck mit dem Kauf von Serono neue Horizonte aufgetoht. Die Darmstädter zahlten für die Schweizer Biotech-Firma mehr als 10 Milliarden Euro. Sie verschafften sich damit Zugriff unter anderem auf das Multiple-Sklerose-Mittel Rebif. „Damit sind wir im Pharmageschäft wieder wettbewerbsfähig geworden“, sagte Vorstandschef Karl-Ludwig Kley. Fast zwei Drittel der heutigen Produktpipeline der Pharmasparte von Merck seien Erzeugnisse aus den Labors der Biotechnologie. Etwa drei Pro-

zent des gesamten Umsatzes gehen in die hauseigene Forschung und Entwicklung.

Darüber hinaus eröffnete Merck mit seinem Kauf in der Branche einen Reigen von Akquisitionen, welche die Branche in Größe und Umfang so noch nicht gesehen hatte: So übernahm der schwedisch-britische Konzern Astra Zeneca die Medimmune Inc. für 11 Milliarden Euro. Japans Takeda zahlte für die Millennium Inc. 6 Milliarden Euro. Eli Lilly legte für Imclone 5 Milliarden Euro hin, stach damit den Konkurrenten Bristol-Myers Squibb aus und sicherte sich die Vermarktung des Antikrebsmittels *Eribix*. Die Roche-Gruppe will in den kommenden Monaten ihre Anteile an Genentech von derzeit 55 auf 100 Prozent aufstocken. Dafür sind die Schweizer bereit, bis zu 33 Milliarden Euro hinzublättern, machten den Aktionären im Sommer ein Angebot und warten seitdem auf deren Entscheidung. Der Vorstand von Genentech nannte die Offerte erst einmal „zu gering“. Er hat mehr im Blick. Denn mit dem Medikament Avastin hat die Firma eines der global am häufigsten verwendeten Mittel zur Bekämpfung von Krebs entwickelt und zum Einsatz gebracht. Es wird mittlerweile für vier verschiedene Behandlungen eingesetzt. Im kommenden Jahr soll eine fünfte dazukommen. Diese sogenannten Indikationen könnten bis auf 20 steigen und den Jahresumsatz des Mittels von 2 Milliarden Euro leicht verdoppeln. Das hatte Roche handeln lassen.

Die gesamte Branche sah in Amerika nach Angaben des Analystenhauses Ernst & Young im vergangenen Jahr str-

ategische Anteils- und Firmenkäufe im Wert von 45 Milliarden Euro; in Europa waren es 25 Milliarden Euro. Zwar stehe die Biotechnologie wie andere High-Tech-Branchen angesichts der globalen Finanzkrise vor einer harten Probe. Doch es gebe keinen Grund, davon auszugehen, dass sie die nicht bestehen werde. Karl-Ludwig Kley von Merck weist darauf hin, dass die Krise in der Biotechnologie noch nicht angekommen sei. Jan Schmidt-Brand von Heidelberg Pharma sagte, Entwarnung könne es aber nicht geben. „Vielen institutionellen Investoren sind in den vergangenen Wochen die Bilanzen durcheinandergewirbelt worden. Die werden nun sehr vorsichtig. Wer von den Biotech-Firmen in den kommenden zwölf Monaten in eine Finanzierungsrunde gehen muss, wird es nicht einfach haben.“

Patrick Dieckhoff, Marktbeobachter von der Berliner Biocom AG, erklärte, Wagniskapitalgeber seien die klassischen Geldgeber vieler Firmen der Biotechnologie. Sie sehen den Verkauf ihrer Anteile an große Konzerne mittlerweile als Ausstiegsstrategie für ihre Investitionen an. „Die Rolle, die vor wenigen Jahren noch der Börsengang für viele private Anleger spielte, nimmt heute der Verkauf an einen Pharmariesen ein.“ Auf diesem Weg flossen allein in Deutschland innerhalb eines Jahres 800 Millionen Euro an die Wagniskapitalgeber zurück. Das war die höchste Summe seit acht Jahren. „Das Geschäftsmodell der Wagniskapitalgeber funktioniert in der Biotechnologie auch ohne die Börse.“

## Arbeitsmarkt

# Fachkräfte immer gesucht

Spitzenkräfte in der Biotechnologie sind knapp. Das macht sie so begehrt – ob vor oder nach einer Krise, ob in der Rezession oder im konjunkturellen Aufschwung. Die Vorstandsvorsitzenden der Schweizer Roche-Gruppe und der deutschen Merck KGaA sind sich ganz sicher: Die Branche werde in den kommenden Jahren viele sehr gut ausgebildete Spezialisten brauchen. Dazu zählen unter anderem Biologen, Chemiker und Biochemiker – und deren Zahl war schon in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen.

Dabei liegt in der Biotechnologie Erfolg und Misserfolg eng beieinander. Risiko gehört zum Geschäft und wirkt sich in der kleinteilig strukturierten Branche in Deutschland schnell auf die Sicherheit der Arbeitsplätze aus. Scheitert ein Projekt, werden Stellen in den Unternehmen gestrichen. Werden neue Großvorhaben angeschoben, suchen viele Firmen händingend qualifiziertes, gut ausgebildetes und leistungsbereites Personal. „In der Branche geht es um Klasse statt Masse“, sagt Dirk Wilken vom Personalberater Mediatum. So haben Mitarbeiter nach der bitteren Erfahrung einer Kündigung relativ schnell wieder einen Arbeitsplatz gefunden. Rüsten doch vor allem Konzerne wie Roche und Merck ihre Sparten auf.

Auch gehen viele kleinere Firmen mit ihren Produkten derzeit in klinische Erprobungsphasen. Das lässt die Nachfrage an entsprechend geschultem medizinischen Personal steigen und könnte die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Biotech in diesem Jahr an die Marke von 30 000 rücken lassen. Dabei hat die Hälfte der Branchenmitarbeiter einen Hochschulabschluss. Sabine Köpper von Köpper & Cie Management Consultants weist darauf hin, dass die Pharmakonzerne auf ihrer Suche nach erstklassigem Personal den künftigen Mitarbeitern ihrer Biotech-Sparten oft ein Gehalt in Aussicht stellen, wie es in weiten Teilen der Pharmaindustrie gezahlt wird. Das liegt vor allem in den technischen Berufsgruppen mit einigen Jahren Praxiserfahrung um bis zu 8 Prozent höher als in der Biotechnologie.

## Vergütung in der Biotechnologie

Nach Position und Berufserfahrung, Jahresgesamtbetrag in tausend Euro (Median)<sup>1)</sup>

Berufserfahrung	Geschäftsführung mit PV <sup>2)</sup>
über 10 Jahre	146
5 bis 10 Jahre	131
Berufserfahrung	Kaufm. Leiter (verantwort.)
über 10 Jahre	120
5 bis 10 Jahre	99
Berufserfahrung	Tech. Forschung & Entwicklung
über 10 Jahre	62
5 bis 10 Jahre	58
2 bis 5 Jahre	51
Berufserfahrung	Naturwiss. Forschung
über 10 Jahre	54
5 bis 10 Jahre	50
2 bis 5 Jahre	48
Berufserfahrung	Laborkraft (MTA, PTA u. a.)
über 10 Jahre	39
5 bis 10 Jahre	32
2 bis 5 Jahre	28

<sup>1)</sup> Eine Hälfte aller vorkommenden Werte liegt höher, die andere Hälfte niedriger. <sup>2)</sup> PV = Personalverantwortung

## 166 Stahlindustrie

Nach sechs Jahren Aufschwung ist die Abkühlung der Nachfrage verschmerzbar, nicht aber steigende Rohstoffkosten. Sie trüben die Lage der Stahlkocher. (Erschienen am 20. Oktober)

## 167 Biotechnologie

Pharmakonzerne setzen Milliarden Euro ein, um über Akquisitionen vieler versprechender Biotechfirmen ihre Produktpalette neu aufzumischen. Das macht die Branche zu einem der großen Hoffnungsträger. (Erscheint am 3. November)

## 168 Tourismus

Die Unternehmen der Branche kaufen keine Marktanteile mehr. Denn die Reiseveranstalter schauen auf Rendite. Zudem werden die Angebote individueller. (Erscheint am 10. November)

## 169 Börse

Die Krise an den Finanzmärkten hinterlässt tiefe Spuren an den Börsen. Anleger verkaufen ihre Aktien, die Kurse stürzen, in der Branche werden die Karten neu gemischt. (Erscheint am 17. November)

## 170 Einzelhandel

Die Situation ist angespannt. Preisbereinigt dürfte in diesem Jahr ein Umsatzminus zu verzeichnen sein. Das Weihnachtsgeschäft wird für die Branche spannend wie selten. (Erscheint am 24. November)

## 171 Logistik

Nach zwei Jahren ordentlichen Wachstums steht die Branche vor einer Wegscheide. Die Finanzkrise birgt Gefahren, doch auch einiges an Chancen. (Erscheint am 24. November)

## TERMINE DER WOCHE

### Montag, den 27. Oktober

#### WIRTSCHAFTSTERMINE

**Berlin.** Bundesfinanzminister Peer Steinbrück stellt den Abschlussbericht der SPD-Projektgruppe „Transparenz und Stabilität auf den Finanzmärkten“ vor

**Frankfurt.** Tagung des Deutschen Aktieninstituts (DAI) zur „Ökonomie der Aktie“

**Karlsruhe.** Der Bundesgerichtshof führt den Rechtsstreit des Medienunternehmers Leo Kirch mit der Deutschen Bank fort

**Luxemburg.** Die EU-Landwirtschafts- und Fischereiminister beraten über die Umverteilung der Agrarhilfen („Gesundheitscheck“) und die Milchfonds (bis Dienstag)

**Helsinki.** Die Ministerpräsidenten des Nordischen Rates beraten unter anderem über Isländs drohenden Staatsbankrott

#### UNTERNEHMEN

**Grenke Leasing AG, Baden-Baden.** Zahlen zum dritten Quartal (Q3)

**Kontron AG, Eching.** Q3

**Merck KGaA, Darmstadt.** Q3

**Austrian Airlines AG (AUA), Wien.** Der Aufsichtsrat der staatlichen Industrieholding ÖIAG will über den Verkauf der Fluglinie entscheiden. Am Dienstag legt die AUA Quartalszahlen vor

**DSM N.V., Heerlen.** Q3

**TNT N.V., Amsterdam.** Q3

**Verizon Communications Inc., New York.** Q3

#### FINANZMARKTDATEN

**Frankfurt.** Geldmenge M3 des Euroraums (September)

**München.** Geschäftsklimaindex des ifo-Instituts (Oktober)

**Washington.** Neubauverkäufe (September), Baugenehmigungen (September)

### Dienstag, den 28. Oktober

#### WIRTSCHAFTSTERMINE

**Berlin.** Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) stellt im Vorfeld des Weltspartages sein Vermögensbarometer 2008 vor

**Berlin.** Der Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen (BDIU) und der Verein für Credit Management (VFCM) äußern sich zu den Auswirkungen der Finanzkrise und zum Zahlungsverhalten von Unternehmen

**Karlsruhe.** Funktionärskonferenz der Industriegewerkschaft Metall (IGM) zur Tarifrunde

**Athen.** Jahrestreffen von Transparency International (bis Mittwoch)

**New York.** Der amerikanische Finanzminister Henry Paulson spricht auf dem Jahrestreffen der Securities Industries and Financial Markets Association (Sifma)

**Miami.** Der ehemalige Notenbankgouverneur Paul Volcker spricht auf dem Herbsttreffen des Urban Land Institute

#### UNTERNEHMEN

**SAP AG, Walldorf.** Q3. Der Vorstand will sich zur angestrebten Kostensenkung und zur Jahresprognose äußern. Am Donnerstag wird die Belegschaft auf einer weiteren außerordentlichen Versammlung über die Sparmaßnahmen unterrichtet

**DAB bank AG, München.** Q3

**IDS Scheer AG, Saarbrücken.** Q3

**Symrise AG, Holzminden.** Q3

**Aviva plc., London.** Q3

**BP plc., London.** Q3

**Honda Motor Co. Ltd., Tokio.** Q2

#### FINANZMARKTDATEN

**Nürnberg.** GfK-Konsumklimaindex (Oktober)

**Paris.** Verbrauchervertrauen (Oktober)

**London.** Die Bank von England veröffentlicht ihren Zweijahresbericht zur finanziellen Stabilität

**Washington.** Verbrauchervertrauen (Oktober), S&P/CaseShiller-Hauspreisindex (August). Der Offenmarktausschuss der amerikanischen Notenbank entscheidet über die Zinssätze (bis Mittwoch)

### Mittwoch, den 29. Oktober

#### WIRTSCHAFTSTERMINE

**Berlin.** Das Bundeskabinett beschließt endgültig über den künftigen Krankenkassenbeitragsatz

**Berlin.** Auf dem Unternehmertag des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) sprechen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Finanzminister Peer Steinbrück

**Berlin.** Die Deutsche Krankenhausesellschaft (DKG) stellt ihr „Krankenhaus-Barometer 2008“ vor

**Karlsruhe.** Der Bundesgerichtshof verhandelt im Streit um die Höhe der Vergütung, die ein Stromnetzbetreiber für eingespeiste Energie aus einer Solaranlage zahlen muss

**München.** Medientage München mit Printgipfel und Forum Zeitung (bis Freitag)

#### UNTERNEHMEN

**Audi AG, Ingolstadt.** Q3

**Bayer AG, Leverkusen.** Q3

**Deutsche Lufthansa AG, Köln.** Q3

**Krones AG, Neutraubling.** Q3

**Akzo Nobel N.V., Arnheim.** Q3

**General Motors Corp., Detroit (Michigan).** Q3

**Kellogg Co., Battle Creek (Michigan).** Q3

**Kraft Foods Inc., Northfield (Illinois).** Q3

**Procter & Gamble Co., Cincinnati (Ohio).** Q4

**Symantec Corp., Cupertino (Kalifornien).** Q2

**Mitsubishi Corp., Tokio.** Q2

**Sony Corp., Tokio.** Q2

**Toshiba Corp., Tokio.** Q2

#### FINANZMARKTDATEN

**Washington.** Auftragsingang langlebiger Wirtschaftsgüter (September)

**Tokio.** Industrieproduktion (September), Kfz-Produktion (September)

### Donnerstag, den 30. Oktober

#### WIRTSCHAFTSTERMINE

**Berlin.** Bundesminister Olaf Scholz äußert sich zu den Perspektiven des Arbeitsmarktes

**Berlin.** Industrietagung 2008 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) mit dem Schwerpunktthema Automobilindustrie und

mit einem Vortrag des Chefökonom der Deutschen Bank, Norbert Walter, zu „Finanzmarktkrise und Realwirtschaft“ (bis Freitag)

**Berlin.** Die „Arbeitsgruppe Managergehälter“ der Bundesregierung tritt ein weiteres Mal zusammen

**Berlin.** Letzter Start eines Flugzeugs am Flughafen Tempelhof

**Fellbach.** Die Tarifverhandlungen in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie gehen in die dritte Runde

**Frankfurt.** Finanzstaatssekretär Jörg Asmussen, Bundesbankpräsident Axel Weber und LBW-Chef Siegfried Jaschinski sprechen auf einer Tagung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) über „Lernen aus der Finanzmarktkrise“

**Frankfurt.** Makroökonomische Konferenz des IG-Metall-Vorstandes zum Thema „Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt“ mit Bundesminister Peer Steinbrück, Staatssekretär Matthias Machnig, IG-Metall-Chef Berthold Huber und dem Siemens-Chef Peter Löscher

**Nürnberg.** Die Bundesagentur für Arbeit legt die aktuellen Arbeitslosenzahlen vor

**Istanbul.** World Economic Forum on Europe and Central Asia 2008 (bis Samstag)

**New York.** Erste Sitzung einer UN-Expertengruppe unter Leitung des Ökonomen und Nobelpreisträgers Joseph Stiglitz zur weltweiten Finanzkrise und zur Rolle von Weltbank und IWF

#### UNTERNEHMEN

**Aixtron AG, Aachen.** Q3

**BASF SE, Ludwigshafen.** Q3

**Continental AG, Hannover.** Q3

**Hugo Boss AG, Metzingen.** Q3

**Deutsche Bank AG, Frankfurt.** Q3

**KWS Saat AG, Einbeck.** Bilanzpressekonferenz

**MAN AG, München.** Q3

**Metro Group, Düsseldorf.** Q3

**MorphoSys AG, Martinsried.** Q3

**Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt a. d. Saale.** Q3

**SGL Carbon AG, Wiesbaden.** Q3

**Gea Group AG, Bochum.** Q3

**Hawesko Holding AG, Hamburg.** Q3

**Puma AG Rudolf Dassler Sport, Herzogenaurach.** Q3

**Schwarz Pharma AG, Monheim.** Q3

**Chevon Corp., San Ramon (Kalifornien).** Q3

**Mazda Motor Corp., Hiroshima.** Q2

**Nissan Motor Co. Ltd., Yokohama.** Q2

**Suzuki Motor Corp., Hamamatsushi.** Q2

#### FINANZMARKTDATEN

**Rom.** Erzeugerpreise (September), Verbraucherpreise (Oktober)

**Brüssel.** Verbraucherpreise des Euroraums (Oktober), Arbeitslosenzquote (September)

**Washington.** Private Einkommen (September), Verbraucherausgaben (September), Arbeitskosten (drittes Quartal), Chicagoer Einkaufsmanagerindex (Oktober), Vertrauensindex der Uni Michigan (Oktober)

**Tokio.** Arbeitslosenquote (September), Verbraucherpreise (September), Geldpolitisches Treffen der japanischen Notenbank mit Zinsscheid und Vorlage ihres halbjährlichen Wirtschaftsberichts

**Sonntag, den 2. November**

#### WIRTSCHAFTSTERMINE

**São Paulo.** Abschluss der Formel-1-Rennsaison mit dem Rennen um den Großen Preis von Brasilien

Quellen: FA.Z., dpa, Reuters, Bloomberg, Dow Jones Newswires, diverse Presseberichte. Alle Termine werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit veröffentlicht. **Zusammengestellt** vom Archiv der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Peter Kock.

Telefax: 069/7591-2948

E-Mail: [Termindienst@FAZ.de](mailto:Termindienst@FAZ.de)